

10. G. D. St. Peters Bote. 10. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Voranbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Agenten, oder Personen, welche den Bote in fremden Ländern abzugeben, sollten spätestens Montag abends einreichen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Weiler Fälle man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders), Geldanweisungen selbst auf Münster ausge stellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1914 Sept.	1914 Okt.	1914 Nov.
1. D. Agidius, Veron.	1. D. Remig. Wasn.	1. S. Allerheiligen.
2. M. Stephan, St.	2. F. Schugengelsch.	2. M. Allerseelen.
3. D. Manucl. Sim.	3. S. Candidus.	3. D. Hubert. Ida.
4. F. Nofa. Marin.	4. S. Nolentzfest.	4. M. Karl Borrom.
5. S. Laurent. Autin.	5. M. Placid. Glavia.	5. D. Zachar. Elfab.
6. S. Magnus, M.	6. D. Bruno. Fides.	6. F. Leonh. Elfab.
7. M. Regina. Diete.	7. M. August. Selan.	7. S. Engelb. Ernst.
8. D. Maria Geburt.	8. D. Brigitta. Belag.	8. S. Gottf. 4 Brüd.
9. M. Korbin. Gorg.	9. F. Dionysius, B.	9. M. Theodor. Ursin.
10. D. Nikolaus v. Tol.	10. S. Franz v. Boreg.	10. D. Andr. Bvelli.
11. F. Protus. Amil.	11. M. Martin. Veran.	11. D. Martin. B.
12. S. Maria Nam. E.	12. M. Maximilian. E.	12. D. Martin. B.
13. S. Kolburg. Colog.	13. D. Edward. Kolom.	13. F. Stanis. Kostka.
14. M. St. Reg. Erzhöf.	14. M. Callistus, M.	14. S. Josephat. B.
15. D. Mikomed. Albin.	15. D. Theresia. Auri.	15. S. Maria Schußl.
16. M. L. L. Coriel.	16. F. Gallus. Lullus.	16. M. Edmund. Dthm.
17. D. Lambert. Hildeg.	17. S. Hedw. Marger.	17. D. Greg. Silda.
18. F. J. v. Cyp.	18. S. Maria Reinb.	18. M. Ddo. Marimus.
19. S. J. Romar.	19. M. Petrus v. Alc.	19. D. Elfab. v. Thür.
20. S. Maria 7 Schm.	20. D. Wendel. Irene.	20. F. Felix v. Balois.
21. M. Mathias. Ev.	21. M. Ursul. Berthold.	21. S. Maria Difer.
22. D. Moriz. Emmer.	22. D. Cordula. M.	22. S. Cecilia. Philem.
23. M. Thetia. Vinus.	23. F. Erzbis. Verus.	23. M. Felicitas. Klem.
24. D. Gerh. B.	24. S. Raphael. Proff.	24. D. Joh. v. Kr. J.
25. F. Aurelia. Kleoph.	25. S. Crispian. A.	25. M. Katharina. J.
26. S. Cyp. Aut. B.	26. M. Evarist. Bernm.	26. D. Konrad. B.
27. S. Hilbrud. Rosm.	27. D. Sabn. Florent.	27. F. Virgil. Valer.
28. M. Wenzeslaus.	28. M. Simon u. Jud.	28. S. Crescens. B.
29. D. Michael. Grim.	29. D. Karist. Ermel.	29. S. Vb. Saturn.
30. M. Hieronym. Otto.	30. F. Alfons. Rodrig.	30. M. Andreas. Ap.
31. S. J. Wölg. Vig.		

Gel und Abkisen erhält jeden ehe- und rechtlich denkenden Menschen, wenn er heutzutage die englische Zeitung in die Hand nimmt, um sich über die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen zu informieren. Man möchte fast fruchtlos werden über den Blödsinn, der in den freimaurerischen Logenfabriken in Petrograd (sollte heißen Petrokumm), Rom, Paris und London zusammengeflochten wird, um ihn dann dem englischen Publikum als verdauliche Gesteinsnahrung in spaltenlangen Artikeln und zerschnittenen fast wortwörtlichen Wiederholungen vorzusetzen. Schade für das geduldige Papier! Und das Volk, das sich solchen Blödsinn Tag für Tag vorsetzen läßt und mit gierigem Appetit verschlingt, will man uns als das feingebildete der Erde, als das auf der höchsten Stufe der Kultur und Geistesfreiheit stehende darstellen! Wer über eine solche Bildung! Der verkehrte Hochmut muß zur Verhöhnung stets ein Logenmündchen erhalten, in diesem Falle natürlich einen großen breiten Logenmantel. Ein Katholik braucht sich eigentlich auch gar nicht zu verwundern über diese Produkte aus den freimaurerischen Logenfabriken, ist doch der „Vater der Lüge“ auch der Vater der Freimaurerei. Hat doch der „Groß-Orient“ von Frankreich beim Ausbruch des Weltkrieges an alle fremden Orienten Artikel gefandt mit der Aufforderung, im „Geiste der Freiheit und des Fortschrittes“ gegen die „Reaktion und den Obskurantismus“, der in Deutschland und Deutschland verpörrt ist, herzholt zu kämpfen. Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß der größte Teil der Tagespresse aller Länder und der telegraphische Nachrichtenendienst in den Händen der Freimaurer liegt und ihren Zwecken dienlich gemacht wird. Daher kommen also alle diese Logenberichte. In jenen Logenfabriken liegen sie in den letzten Wochen den Kaiser von Deutschland umbrängen, den Kaiser von Österreich sterben, den Deutschen Kaiser an der Lungenentzündung erkranken, die deutschen Kaiserthone in der Schlacht fallen, gefangen nehmen und wegen Herzkrankheit kampfunfähig werden, den Kronprinz von Bayern zum Gefangenen machen, das Ei in Hamburg eine Mark kosten, hunderttausend Tausend Russen über Archangel nach Frankreich

fahren, die Serben die belgische Stadt Gent wiedererobern, den Deutschen Kaiser mit Mörkern in Streit geraten, den deutschen Reichskanzler absetzen und hunderterteil ähnliche Logenfabrikate und Unsinnsleiten mehr. Und das Schlimmste ist, daß katholische englische Zeitungschreiber solchen Blödsinn, z. B. über Priesterorde in Belgien usw. glauben, ihn getreulich in ihren Blättern abdrucken, und aufreizende Artikel über die deutschen „Barbaren“ schreiben. Ja, will man das Freimaurerfabrikat anzuweisen, so läuft man sogar Gefahr, als illoyal verschrien zu werden. Als der Krieg ausbrach, war die erste Mahnung Kaiser Wilhelms und der meisten Bundesfürsten, so wie auch des vielgeprüften Greises auf dem habsburgischen Thron, Deutschlands und Österreichs Sache Gott zu empfehlen, und es wurde ein Bitttag angeordnet. Anders in Frankreich. Es ist selbstverständlich, daß auch dort das Volk, soweit es noch christlich ist, an heißen Gebeten es nicht fehlen läßt. Die Regierung aber, der ja durchweg rabiate Gotteschasser angehören, will von einem Bundesgenossen über den Wolken nichts wissen; der ist ein Zuanen- oder Turcovergnügte der Regierung dieses von manchen unserer kath. Blätter immer noch verhimmelten „katholischen“ Landes spiegelt sich in folgender Depesche aus Bordeaux vom 3. Okt.: „Während einer Kabinettsitzung teilte Premier Viviani seinen Kollegen mit, daß mehrere Gesuche an ihn ergingen des Inhalts, Gebete für den Sieg der französischen Waffen anzuordnen, und daß er den Petenten erwidert habe, daß es jedem Glaubensbekenntnis frei stehe, so weit das Gesetz dabei nicht übertreten wird (!), die Hilfe des Himmels anzurufen, der Staat als solcher sich aber dem Gebete nach offiziell nicht daran beteiligen dürfe. Diese Antwort fand die Billigung des Kabinetts.“

Kirchliches.

Rom. Am 9. Okt. ist Kardinal und Staatssekretär Domenico Ferrata, nachdem er knapp einen Monat sein neues Amt inne hatte, an Bauchfellentzündung, hervorgerufen durch Appendicitis, gestorben. Kardinal Ferrata war einer der

herausragendsten Männer der kath. Kirche. Er wurde am 4. März 1847 in Unken geboren, besaß die hohe kirchliche Ämter, wurde am 2. Apr. 1885 Titularerzbischof von Thestalonid und Nuntius für Belgien, Belgien, und am 22. Okt. 1896 zum Kardinal ernannt. Papst Benedikt XV. ernannte ihn bei seiner Thronbesteigung am 3. Sept. 1914 zum Staatssekretär.

Mgr. Guemini wurde zum Erzbischof von Bologna ernannt, als Nachfolger des neuen Papstes Benedikt XV. Er war früher Provinzialat von Bergamo, Oberitalien.

Gallizien. Die Wiener Reichs-Post berichtet: Den jetzt zahlreich in Wien anwesenden Ukrainern aus Galizien und der Bukovina ist authentisch eine traurige Nachricht zugekommen: ihr Erzbischof und Metropolit — das Oberhaupt der griechisch-katholischen ruthenischen Kirche Österreichs — Graf Andreas Szeptycky ist den Russen in die Hände gefallen. In den ukrainischen Kreisen wirkt diese Nachricht sehr betrübend, da man das Aergste für den allverehrten Kirchenfürsten befürchtet. Als schon mit der Möglichkeit der Aufgabe Bernbergs seitens der österreichischen Truppen gerechnet wurde, ist nichts unterlassen worden, um den Metropolit zum Verlassen der Stadt zu bewegen. Jedem solchen Anfinnen gegenüber gab er folgende kurze Antwort: „Wo die Herde, da muß auch ihr Oberhaupt sein, ich würde daher unter keinen Umständen, was immer auch kommen möge, meine Herde, noch mein Volk verlassen.“ Man hat versucht, durchzusetzen, daß der Metropolit bei der Räumung der Stadt auch gegen seinen Willen aus derselben entfernt werde. Da Szeptycky in Rußland als ein überzeugter Ukrainer bekannt ist, der stets energisch gegen die Russifizierung und die religiöse sowie politische Propaganda Rußlands aufgetreten ist, und so den Russen ein Dorn im Auge war, so möge Gott geben, daß ihm daraus jetzt keine Gefahr erwachse.

Sendschreiben Papst Benedikt XV. an die Katholiken des Erdkreises.

Das vom 8. September, dem Tage Maria Geburt, datierte Sitten-schreiben, das der „Osservatore Romano“ veröffentlicht, hat folgenden Wortlaut:

„Unmittelbar nach unserer Erhebung auf den Stuhl Petri haben wir, obwohl wir uns wohl bewußt sind, wie wenig wir dem hohen Amte gewachsen sind, aufs tiefste den geheimen Ratsschluf der Vor-schlagung abgelehnt, welche unsere so geringfügige Person zu einer so erheblichen Würde erhoben hätte. Wenn wir, obwohl ohne eigene Verdienste, dennoch frohen Mutes und voll Vertrauen die Regierung des höchsten Priesterthums antraten, geschah es, weil wir im Vertrauen auf Gottes Güte nicht daran zweifeln, daß Er, der uns die schwere Würde dieses Amtes auferlegte, uns Seine Kraft und so gegebener Zeit Seine Hilfe leihen werde.“

Wenn wir von dieser hohen Würde des Apostolischen Amtes unseren Blick über die Herde des Herrn schweifen lassen, erfüllt uns sofort ein unbeschreiblicher Schrecken und große Bitternis angesichts dieses ganzen entsetzlichen Kriegsschaupieles, das einen so großen Teil Europas durch Feuer und Schwert verwüstet und mit Christenblut rötet. Ist uns doch vom guten Hirten Jesus Christus anvertraut, mit tieffter väterlicher Liebe alle Lämmer und Schafe zu umfassen. Da wir dem Beispiel des Herrn folgend, bereit sein müssen und es sind, unser Leben für deren Heil zu lassen, ist es unserer fester Entschluß, nichts zu unterlassen, was in unserer Macht steht, um das Ende des Unglücks zu beschleunigen.

Anzuwenden können wir nicht umhin, ehe wir uns nach der Gesinnung der römischen Päpste, bei Beginn unseres Pontifikates an alle Oberkirchen wenden, jenes letzte Wort unseres heiligen unvergesslichen Vorgängers Pius X. aufzugeben, das kurz vor seinem Tode seine apostolische Fürsorge und Liebe zum Menschengeschlechte ihm eingab.

Während wir selbst, Augen und

Hände zum Himmel erhoben, nicht aufhören werden, den Allhöchsten anzuflehen, bitten und beschwören und ermahnen wir, wie Unser Vorgänger es getan hat, alle Söhne der Kirche, insbesondere alle Diener des Herrn, daß sie fortfahren, sei es in demütigem Gebete oder in öffentlichen Andachten, Gott zu befehlen, daß er eingedenk seiner Barmherzigkeit die Geißel seines Jornes, womit er Gerechtigkeit übt ob der Sünden der Völker, niederlege.

Möge die Allerbarmigste Jungfrau und Gottesmutter Unsere Bitte unterstützen, sie, deren Geburt wir heute feiern, und die dem gequälten Menschengeschlechte, leuchtend wie die Morgenröte des Friedens, jenen schenken sollte, in dem der ewige Vater alles versöhnen wollte.

Sodann bitten und beschwören wir aus ganzer Seele jene, welche die Geschichte der Völker leiten, sie möchten um des Wohlens der menschlichen Gesellschaft willen die Zwietracht beiseite legen, möchten bedenken, daß schon zuviel Trauer und Leid vorhanden ist, um es noch zu vermehren, daß genug Ruinen geschaffen, genug des menschlichen Blutes geflossen ist. Mögen sie bald dem Gefühlen des Friedens in ihrem Gemüte Raum geben und sich die Hand reichen. Dann werden sie für sich und ihre Völker Gottes reichsten Lohn ernten, sich hohe Verdienste um die Zivilisation erwerben und uns das erweisen, was uns am genehmsten und erwünschtesten ist, der wir durch die so schwere Verwicklung der Verhältnisse von Anfang an unser apostolisches Amt nicht wenig geführt sehen.

Benedikt XV.

Rom, 8. September 1914.

Die Weihe des ersten Abtes von Lacey, Wash.

Tacoma, „The City of Destiny“, sah am Feste des hl. Erzgengels Michael eine erhabene kirchliche Festlichkeit, die erste ihrer Art seit dem Bestande des Bundesstaates, nämlich die Benediktion des hochw. Herrn Oswald Baran, O.S.B., ersten Abtes von Lacey, Wash. Sie fand in der deutschen Monstranzgasse statt, welcher der Prälat zehn Jahre die besten Kräfte seines Lebens gewidmet hat.

Das reichgeschmückte Gotteshaus war nicht im Stande, die vielen Andächtigen zu fassen. Die feierliche Handlung begann um halb 10 Uhr. Wie schön, wie inhaltsreich und stimmungsvoll wurde eine solche Weihe ist. Zuerst wurde der erwählte Abt dem Zelebranten des Pontifikalamtes, hochw. Bischof Edward D'Vea, der die Weihe vorzunehmen hatte, vorgestellt; dann die apostolische Vollmachtsurkunde vorgelesen, worauf der Erwählte in die Hände des Weihenden den Eid der Treue gegen die hl. Kirche und den Apostolischen Stuhl ablegte und gelobte, die Regel des hl. Benedikt auch als Abt zu lehren, die Tugenden des Ordensstandes zu üben und die Untergebenen zu lehren, das Eigentum des Klosters zu wahren und es entsprechend zu verwenden, der Kirche und dem Papst Treue, Unterwürfigkeit, Gehorsam und Ehrfurcht zu bezeugen.

Während dem Pontifikalamt wurden dem gewählten Abte die Würde und Machtvollkommenheiten übertragen und deren äußere Insignien übergeben. Die Weihegebete verrichtete der zu Weihende in der Mitte der zwei assistierenden Abte teils an einem Altar, teils an einem Altar still gleichzeitig mit dem Weihenden Bischof. Vor dem Evangelium warf sich der Erwählte vor den Stufen des Altares auf sein Angesicht nieder, bis die 7 Bußpalmen und die Allerheiligste abgebetet, bezw. gesungen waren. Hernach folgten unter Handauflegung die Weihegebete und Weihegesänge, durch die der Weihende Bischof alle Gnaden und Tugenden, die für ein Hirtenamt notwendig sind, über den Erwählten herabfließen und ihn segnete und weihte. Weiters übergab der zelebrierende Bischof ihm die Ordensregel des hl. Benedikt und überreichte ihm unter entsprechenden Gebeten den geweihten Stab und Ring. Beim Effortorium brachte der Geweihte sein Opfer dar; nach

der Kommunion des Bischofs empfing er die Kommunion aus dessen Hand.

Nach dem feierlichen Segen des Bischofs, beiseitete er den Reuge-weichten mit Mitra und Handschuhen und führte ihn zu dessen Thron. Während des hierauf angefügten Te Deums durchschritt der neue Abt mit den Assistenten begleitet, die Kirche und segnete das Volk. Hierauf erhielt er am Throne die Audienz seiner Mönche und gab ihnen den Friedenskuß. Nach vollendetem Te Deum erteilte der Reuge-weichte am Altar zum ersten Male seinen feierlichen Segen und sprach dann, gegen den Bischof gewendet, ihm seinen öffentlichen Dank für die erhaltene Weihe aus, indem er ihm dreimal kurz: Ab multos annos, auf viele Jahre! Damit war die Benediktionsfeier zu Ende.

Der hochw. Herr Erzbischof Christus hielt während des Pontifikalamtes die Festpredigt. Se. Gnade trachtete beiseite legen, möchten bedenken, daß schon zuviel Trauer und Leid vorhanden ist, um es noch zu vermehren, daß genug Ruinen geschaffen, genug des menschlichen Blutes geflossen ist. Mögen sie bald dem Gefühlen des Friedens in ihrem Gemüte Raum geben und sich die Hand reichen. Dann werden sie für sich und ihre Völker Gottes reichsten Lohn ernten, sich hohe Verdienste um die Zivilisation erwerben und uns das erweisen, was uns am genehmsten und erwünschtesten ist, der wir durch die so schwere Verwicklung der Verhältnisse von Anfang an unser apostolisches Amt nicht wenig geführt sehen.

Dem hochw. Bischof assistierten die hochw. Abte Peter Engel der St. Johannesabtei zu Collegeville, Minn., und Bruno Dörfer von Münster, Sask., Can.

Dem hochw. Bischof assistierten als Diakon, bezw. Subdiakon der Messe die hochw. Herren Georg Mahoney, O.S.B., und J. Sween, während der hochw. P. F. Hylebos als Erzprieester funktionierte. Die hochw. G. Wattergael und Joseph McGrath waren Thronassistenten. Als Notar funktionierte hochw. D. A. Hanlen und als Zere-moniar hochw. Karl Lighthouse, O.S.B.

Außer den genannten waren anwesend der hochw. Abt Plazidus Fürst, O.S.B., von Mt. Angel, Ore., hochw. P. Prior Berchtold, O.S.B., von Cottonwood, Idaho, sowie sämtliche Pater und Bräters der St. Martins Abtei und eine große Anzahl von Priestern aus allen Teilen des Nordwestens.

Dem feierlichen Weiheakt folgte ein Bankett im Schulhause, welches die Gemeinde ihrem scheidenden Prälaten zu Ehren veranstaltete. Dem hochw. Herrn Oswald Baran, O.S.B., ersten Abte von Lacey, Wash. Sie fand in der deutschen Monstranzgasse statt, welcher der Prälat zehn Jahre die besten Kräfte seines Lebens gewidmet hat.

St. Martin ist eine Tochter der berühmten St. Johannesabtei von Collegeville, Minn. Abt Oswald steht im besten Lebensalter, hat auf dem Gebiete der Schule und der Seelsorge große Erfahrung gemacht und sich viele Verdienste erworben. Er wird mit fester aber milder Hand den Hirtentab führen. Mögen alle die Segenswünsche, welche in den Weihegebeten der Kirche, und in den Ausprüchen enthalten waren, sowie persönlich überbracht wurden, in Erfüllung gehen und Abt Oswald von St. Martin eine langjährige, segensreiche Wirkksamkeit beschreiben sein!

St. J. Blatt.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Am 11. Okt. waren bereits über 1000 der von der Provinzial-Regierung an England zum Geschenk gemachten Militärpferde eingelaufen. Drei Viertel derselben sind Kavalleriepferde und etwa ein Viertel Artilleriepferde. Der durchschnittliche gezahlte Preis ist \$150.

Der Generalanwalt der Provinz hat einen Aufruf an sämtliche Hotel-eigentümer in Saskatchewan ergehen lassen, strengstens darauf zu achten, daß Unterhaltungen über den Krieg an ihren Bars nicht geführt werden. Diesbezügliche Bekanntmachungen wurden bereits in mehreren Hotels angeschlagen.

In Duck Lake wurde am 4. Okt. eine Versammlung abgehalten, deren Zweck war, Schritte zu tun, für die Einfammlung von Geldern für

den canadischen patriotischen Fonds. Mehrere patriotische Reden wurden gehalten, darunter eine vom hochw. T. Schmid.

Alberta.

Unter dem herkömmlichen Pomp wurde am 7. Okt. die zweite Session der dritten Legislatur von Alberta eröffnet. Alberta hat somit England 500,000 Bußels Haier als Geschenk versprochen.

Teile der Provinz wurden am 3. Okt. von einem heftigen Schneesturm heimgesucht, sodaß der Verkehr und die telegraphischen Verbindungen empfindlich gestört wurden. In Lethbridge mußten die Straßenbahnen den Betrieb einstellen.

British Columbia.

Im Hafen von Vancouver wurden 35 Oesterreicher und Deutsche, die sich nach Seattle durchschmuggeln wollten, um sich womöglich den Heeren anzuschließen, aufgegriffen.

Nachdem die Vancouver German Press von den Behörden bereits vor einigen Wochen interdictiert worden, wurde nun auch der Vorrat auf die in New York herausgegebenen deutschfreundlichen und in Vancouver vielfach geleseenen Zeitungen „Fatherland“ und „Staatszeitung“ gelegt.

Manitoba.

In der Fort Osborne Kaserne, Winnipeg, befinden sich jetzt 27 Deutsche und Oesterreicher, die im Westen von Mitgliedern der berittenen Polizei aufgegriffen und nach Winnipeg gebracht wurden. Als sie ankamen, hatte man sie mit Handschellen gefesselt und im Polizeigewahrsam unter starker Bewachung von Polizisten, die mit geladenen Gewehren versehen waren, befördert. Die Gefangenen wurden bei ihrer Ankunft durchsucht und ihre Habsgüter wurden ihnen abgenommen.

Ontario.

Unter dem 8. Okt. wird aus England berichtet, daß die canadischen Truppen, etwa 33,000 an der Zahl, in englischen Gewässern eingetroffen seien. Oberst Sam Hughes, der canadische Militärminister, hat in New York erklärt, daß Canada im Stande und bereit sei, 500,000 Mann zur Verfügung zu stellen, wenn England sie brauchen sollte. Oberst Hughes ist auf dem Dampfer „Cedric“, nach England abgereist.

Canada wird sofort eine zweite Expedition von 20,000 Mann mit einer ersten Verstärkung von 10,000 Mann, also im Ganzen 22,000 Mann, ausheben. Diese Entscheidung trat der Kabinettsrat. Das zweite Hilfs-korps wird Canadas Stärke an der Front auf über 50,000 Mann bringen. Der canadische Premier, Sir Robert Borden, gab den Entschluß später bekannt mit dem Hinzufügen, daß diese Truppenmacht so schnell wie möglich zu organisieren sei, und daß die Vorbereitung für Beschaffung von Waffen, Munition und Ausrüstung bereits im Gange seien. Am zweiten Tage der Kampagne, welche in Berlin, Ont., \$75,000 für den patriotischen Fonds aufrufen soll, waren bereits \$50,000 gesammelt. Folgendes Kabeigramm ging an Lord Kitchener ab: „Berlin, Ont., eine Stadt von 18,000 Einwohnern, wovon 12,000 von deutscher Abstammung sind, gedenkt am 5., 6. und 7. Okt. \$75,000 für den nationalen patriotischen Fonds aufzubringen.“ Lord Kitchener sandte telegraphisch seinen Dank.

Ver. Staaten.

Washington. Die Panamakanal-Einnahmen im August beliefen sich auf \$91,964. Der größere Teil davon ging nach der offiziellen Erklärung des Kanals am 15. August ein. Trotzdem der Kanal im Betrieb ist, bauen die Baggarbeiten fort; es sind immer noch 13,500,000 Kubikyards Erdreich zu entfernen.

Die Vereinigten Staaten beobachten in dem Weltkriege die „strikteste“ Neutralität. Nichtsdestoweniger verkündet die amerikanische Tagespresse tagtäglich, daß große Sendungen aller Art: Munition (mit den dazugehörigen Munitionsfeldern und -werfern), Lebensmittel und Luftfahrzeuge von den Ver. Staaten nach England transportiert werden. So ist z. B. der Riesen-